

Kräuterhexen: Echtes regionales Wissen aus dem Weinviertel



Die Natur bietet eine große Vielfalt, die es zu nutzen gilt. Wie, erfahren Sie in den Kursen der AGRAR PLUS-Akademie.
Foto: Golschirn

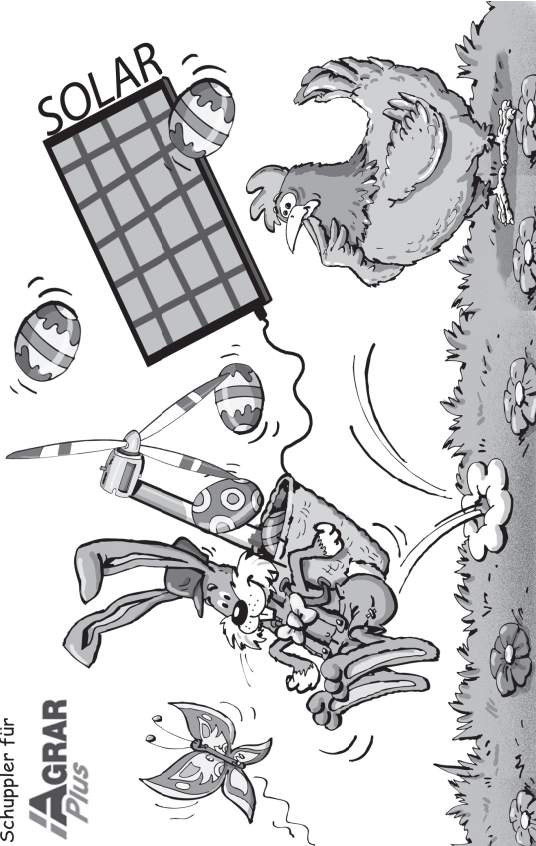
Kräuterhexen & Kraudara

Am 8. April startet der Kräuterkunde-Lehrgang im Kräuterdorf Neuruppersdorf mit Modulen von Kräuterkunde über Kochen mit Wildkräutern bis hin zum praktischen Arbeiten mit Kräutern in 7 halbtägigen Seminaren. Überliefertes Weinviertler Kräuterkunde macht die Ausbildung, die schon über 200 zufriedene AbsolventInnen zählt, so

einzigartig.
Kursbeitrag: € 320,-
Nach Abgabe einer Hausarbeit werden Urkunden bei einer feierlichen Schlussveranstaltung überreicht. In den Kursbeiträgen sind Skripten und Arbeitsmaterial enthalten.
Nähere Informationen zu den Kursen und online-Anmeldung unter www.agrarplus.at

C A R T O O N

Schuppler für



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte
++43 (0) 2742/352234

NEWS



„Ländliche Kulturgüter in Mitteleuropa“

Termin: Mittwoch, 12. Juni 2019, 9.30 Uhr bis 15.00 Uhr
Ort: VAZ Staatz

"Das Dorf als Teil der Kulturlandschaft Europas" soll ins Bewusstsein gebracht werden. ReferentInnen aus AUT und CZ werden sich mit der Erhaltung und Neu-Ausrichtung von ländlichen Kulturgütern wie Mühlen, Kellergassen, Kleindenkmälern oder bäuerlicher Haushöfe auseinandersetzen. Die Teilnahme ist kostenlos!

Anmeldungen bei AGRAR PLUS Weinviertel, Tel. 02952 35 223 oder weinviertel@agrarpplus.at

Weitere Kursangebote:

Mühlenkurs 14.6./15.6.2019 – vier Module, Windmühlheurer Bergmann in Retz

Stadelkurs – ab 4.5.2019 – vier Module, u.a. Museumsdorf Niedersulz, Stadeln in Poysdorf, Stoitzendorf und Oberschoderlee

Praxisseminar „Kellergewölbe selber bauen“ – 7.6.2019, Keller Ullmann in der Kellergasse Oberkreuzstetten

IMPRESSUM: HERAUSGEBER: AGRAR PLUS GmbH, Grenzgasse 10, A-3100 St. Pölten, Tel. ++43 (0) 2742-352 234, Fax: 352 234-4, e-mail: office@agrarpplus.at, Internet: www.agrarpplus.at, Holblum: Tel. ++43 (0) 2952-35223, e-mail: weinviertel@agrarpplus.at, GESCHAFTSFÜHRER: Dipl.-Ing. Josef Breinseburger und DI Christian Burger, REDAKTION: DI Mag. Manfred Kitz, Ing. Johann Watschka, FOTOS: AGRAR PLUS, KARIKATUR: Rudolf Schuppler, DRUCK: www.druck.at, Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung von AGRAR PLUS entsprechen! Offenlegung gem. §25 MedienG: <http://www.agrarpplus.at/impresum.html>

NEWS

Energy Globe

The world award for sustainability

Nominierung der Bioenergie NÖ Genossenschaft mit der 750. Biomasse Nahwärmanlage Niederösterreichs in Gnadendorf

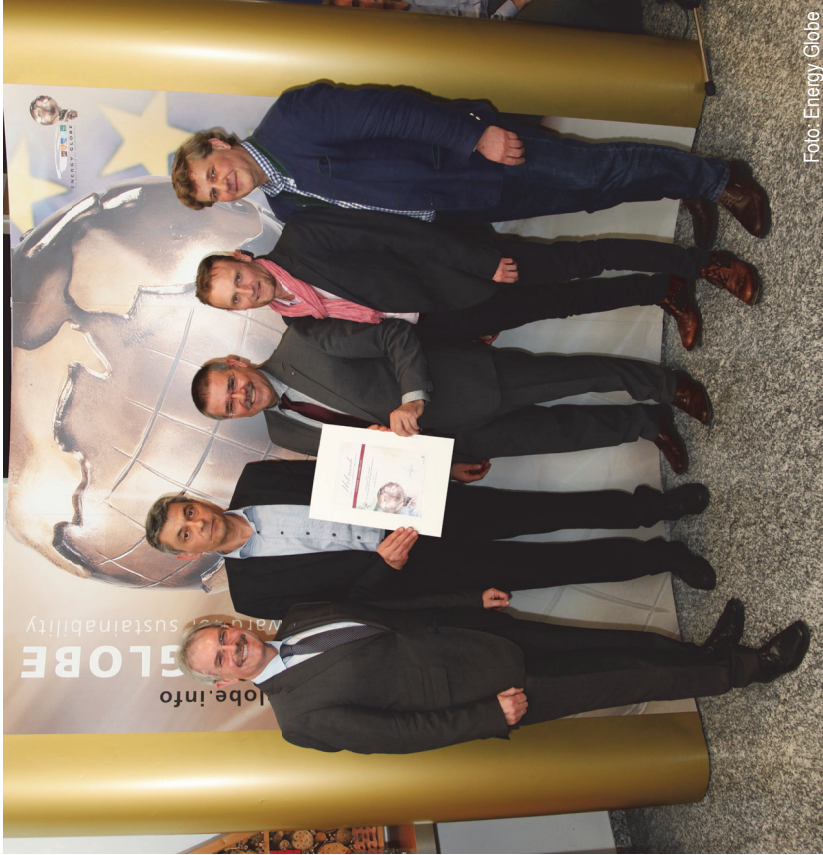


Foto: Energy Globe

Von links: Präsident des NÖ Landtages Mag. Karl Wilfing, Obmann der Bioenergie NÖ Gerhard Rathhammer, Abgeordneter zum NÖ Landtag Ing. Manfred Schulz, Geschäftsführer der AGRAR PLUS DI Christian Burger, Kategorien-Laudator Kammersekretär BBK Tulnerfeld DI Josef Meyer

Am 13.03.2019 fand die Verleihung des Energy Globe Awards für die besten niederösterreichischen Umweltprojekte in der Landwirtschaftlichen Fachschule Tulln statt. Nach einer sehr emotionalen Videobotschaft von Bundespräsident Alexander Van der Bellen begann die Präsentation der Nomi-

nieren in den 6 Kategorien.

In der Kategorie „Luft“ konnte die Bioenergie NÖ mit ihrer Philosophie als regionaler WärmeverSORger eine von vier Nominierungen erreichen.

Die Bioenergie NÖ ist eine landwirtschaftliche Genossenschaft für die Errichtung und den Betrieb von

Biomasse-Nahwärmanlagen in Niederösterreich. Seit 2003 wurden 65 Biomasse-Nahwärmanlagen in Betrieb genommen und mit regionalem Holzhackgut versorgt. Hauptsächlich werden Gemeindegebäude in Ortskernen und großvolumige Wohnbauten mit regionaler Wärme beliefert. Die Anlagen sind sehr effizient und auf Regionalität wird großer Wert gelegt. Arbeitsplätze und Wertschöpfung bleiben so in der Region und auch die Umwelt profitiert von fast 10 Millionen kg CO₂-Einsparung pro Jahr gegenüber fossilen Einzelanlagen.

Die AGRAR PLUS als Einreicher gratulierte Herrn Obmann Gerhard Rathhammer von der Bioenergie NÖ und Herrn Abg. zum NÖ Landtag, Ing. Manfred Schulz, Bürgermeister in Gnadendorf recht herzlich zu diesem sensationellen Erfolg. CB

Seite 2: Interview mit dem Bioenergie NÖ Obmann Gerhard Rathhammer

Seite 3: 24 Stunden Ab-Hof

Seite 3: PLANET Erasmus+ Projekttreffen in Niederösterreich

Seite 3: Glosse

Seite 4: Kräuterhexen: Echtes regionales Wissen aus dem Weinviertel

Interview mit dem Obmann der Bioenergie NÖ Gerhard Rathhammer

Herr Obmann, die Bioenergie NÖ feiert das 15 jährige Bestehen und eröffnete im Dezember vorigen Jahres ihre 65. Biomasse - Nahwärmanlage. Was bewegt Sie in diesen Tagen?

Als Weinviertler ist das für mich ein besonderes Jubiläum, auch, weil zugleich in Gnadendorf unsere 65. Bioenergie NÖ Anlage in Betrieb ging.

Ein Anlass zum Feiern und um Innezuhalten für Rückblick und Reflexion, aber auch, um nach vorne zu schauen!

Wenn wir heute erfolgreich zurückblicken, dann liegt es auch daran, dass die Gründer der Bioenergie NÖ zu Beginn des dritten Jahrtausends erkannt haben, dass speziell im ländlichen Raum die Zukunft den kleinen, kompakten Wärmeversorgungsseinheiten gehört.

Dieser Weitblick legte den Grundstein für unser strategisches Erfolgsmodell einer regionalen Energieversorgung.

Die Anlagen der Bioenergie NÖ sind überwiegend kleine Versorgungseinheiten, so wie beispielsweise in Gnadendorf in Form einer 200kW Anlage.

Das sind unsere Schlüsselprojekte – sehr nah beim Ortskern oder in Objekte integriert, um eine zentrale Wärmeversorgung von Gemeindezentren, Schulen, Feuerwehrhäuser, Gewerbebetrieben und Wohnbauten umzusetzen. Durch eine kompakte Modulbauweise wird hier ein optimaler Flächenverbrauch gewährleistet. Kurze Wärmeleitungen sind effizient und verbessern die Versorgungsstruktur im Hinblick auf die Wärmebelegung.

Die Wertschöpfung bleibt im Ort! Erdgas, Heizöl und Strom wird durch Waldhackgut ersetzt.

Unsere Anlagen sind dort in Betrieb, wo der Rohstoff nachwächst – kurze Logistikwege sparen Kosten und schonen die Umwelt und wir erreichen dadurch mehr Versorgungssicherheit und sind weniger abhängig von Energieimporten. Unsere Kunden erhalten umweltfreundliche, erneuerbare und preiswerte Wärme direkt aus der Region.

Herr Rathhammer, können Sie uns kurz erläutern was hinter der Bioenergie NÖ steckt und wie die Firmenphilosophie aussieht?

Mit der Bioenergie NÖ Genossenschaft ist es uns gelungen, in den vergangenen 15

Jahren einen bauerlichen Wärmedienstleister in NÖ zu etablieren. Als Besonderheit bieten wir unter dem Titel „Gemeinsame Energie“ maßgeschneiderte Contracting Modelle, Rechtssicherheit, professionelle Beratung, Planung, Ausführung und Betrieb der Projekte. D.h. wir sind ein Ansprechpartner von der Projektentwicklung bis hin zum Betrieb einer Nahwärmanlage. Unsere Mitglieder wirtschaften autark – sie übernehmen als Eigentümer vor Ort Verantwortung.

Unser Unternehmen widerspiegelt eine Form der bauerlichen Selbstorganisation – ein Modell der kooperativen Selbsthilfe und Selbstverantwortung!

Das kann man als Philosophie und Rückgrat der Bioenergie NÖ bezeichnen.

Herr Rathhammer, wie funktioniert das in der Praxis?

In der Praxis wird das folgendermaßen umgesetzt:

Wir organisieren zentral in der Bioenergie NÖ die Geschäftsführung, Buchhaltung, Wärme- und Brennstoffverrechnung. Jede einzelne Anlage wird über eine eigene Kostenstelle verrechnet. Die Nutzung von Synergieeffekten durch eine gemeinsame Bilanz und Revision bewirkt eine schlanke Verwaltung und senkt langfristig die Gemeinkosten.

Vorort wird durch die örtliche Gruppe der Bioenergie NÖ - Mitglieder die technische Betreuung der Heizanlage und die Brennstoffbelieferung sichergestellt.

Wir forcieren die Wertschöpfung für unsere Mitglieder. Verstärkt mobilisieren wir die Holzvorräte aus dem Kleinwald, um die Wertschöpfung in der Region zu optimieren.

Für die Errichtung unserer Heizanlagen werden vorrangig regionale Firmen beauftragt. Es werden nur Produkte österreichischer Kesselhersteller installiert. Somit stärken wir auch die heimischen Gewerbebetriebe.

Herr Obmann, erlauben Sie uns kurz einen Blick auf die Zahlen und Fakten aller Bioenergie NÖ Anlagen?

Es sind aktuell 65 Anlagen in Betrieb. 376 Mitglieder der Bioenergie NÖ – überwiegend Land und Forstwirte - versorgen über ein 18,3 km langes Wärmenetz ca. 1000 Kunden mit rund 24 GWh Wärme, erzeugt aus knapp 50.000 SRM Waldhackgut.

Bioenergie NÖ



Obmann der Bioenergie NÖ
reg. Gern.m.b.H: Gerhard Rathhammer

Wir ersparen der Umwelt pro Jahr umgerechnet 3 Millionen Liter Heizöl und 9.600 Tonnen CO₂.

Das ergibt eine jährliche bauerliche Wertschöpfung für Hackgut, Logistik, Lagerung usw. von fast 1.000.000 Euro.

Das sind imposante Zahlen! Herr Rathhammer, wie sehen Sie die Zukunft für die Bioenergie NÖ?

Entscheidend ist der persönliche Einsatz unserer Mitglieder – denn nur ein reibungsloser Betrieb garantiert eine hohe Kundenzufriedenheit. Sollten wider Erwarten größere Gebrechen auftreten, stehen mobile Ausfallsreserven zu Verfügung.

Für die Zukunft brauchen wir Multiplikatoren, die, wie wir, den Vorteil der kleinräumigen Systeme in der Energiewirtschaft erkennen, diese Ideen unterstützen und vehement weitere Maßnahmen einfordern. Das Land NÖ, kommunale politische Vertreter und engagierte Land- und Forstwirte sind hier besonders gefordert.

Wir können durch Intensivierung der regionalen Wärmeversorgung auf Basis nachwachsender Rohstoffe einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der gesteckten Klimaziele leisten. Viele Öl- und Gasheizungen können dadurch am Land ersetzt werden! In Zukunft sehe ich als Obmann die Bioenergie NÖ als regionalen, starken Partner bei der notwendigen Zeitenwende im Bereich der Wärmeversorgung. Wir können und wollen uns dieser Herausforderung und der Verantwortung stellen.

Herr Obmann, herzlichen Dank für das Interview!

CB

24 Stunden Ab-Hof Familie Lembacher betreibt mit anderen Direktvermarktern einen Selbstbedienungs-Automaten in Sitzendorf/Schmida



Foto: Lembacher

Regionale Lebensmittel gewinnen in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Aus dem Interesse der Direktvermarkter an Selbstbedienungsautomaten in der Region Weinviertel-Manhartsberg ist – unter Mithilfe von AGRAR PLUS - ein förderbares LEADER-Projekt entstanden. Vorerst werden 4 Automaten aufgestellt: zwei am Bahnhof Hollabrunn – sowie je einer in Sitzendorf/Schmida und in Nappersdorf. Durch das Projekt wird in der LEADER Region eine neue Form der Direktvermarktung ermöglicht. Die Automaten ergänzen das aktuelle Lebensmittelangebot und sind rund um die Uhr zugänglich. Es werden nur Produkte regionaler Lieferanten verkauft, von Mehlspeisen über Obst und Gemüse bis hin zu Senf und Gewürzen.

PLANET Erasmus+ Projekttreffen in Niederösterreich im Zeichen der Weiterbildung von Betreibern erneuerbarer Energieanlagen



Erasmus+ Projekttreffen 2019: Das Projekttreffen wurde unter anderem in der Landesregierung Niederösterreich abgehalten. Die Teilnehmer bekamen eine kurze Tour durch das Regierungsviertel bevor es an die Projektarbeit ging.
Foto: AGRAR PLUS

Im Zuge des Erasmus+ Projektes Plan for Agriculture renewable Energy Training, kurz PLANET, trafen die 9 Projektpartner aus Italien, Niederlande, Österreich und Frankreich Ende Jänner zu einem Abstimmungsmeeting in St. Pölten zusammen. In den nächsten Monaten wird das Weiterbildungsprogramm für Betreiber von Biogas-, Biomasse- und Solar/PV -Anlagen aufgebaut, getestet und in den Schulungsbetrieb übergeführt. AGRAR PLUS wird in das Projekt seine langjährige Erfahrung aus dem Biomasse - Nahwärme-, Biogas- und Weiterbildungsbereich einbringen. Für die Konzeption der Weiterbildungsangebote wird auf bewährte aber auch neue Trainingsmethoden zurückgegriffen und die Trainingseinheiten in der jeweiligen Landessprache angeboten.

JP

Klimawandel ein geliebtes Kind?



Nichts wird in den letzten Jahren häufiger diskutiert als das Thema Klimawandel. Für die einen sind die zunehmenden Wetterkapriolen ein klarer Beweis für das Vorhandensein des Klimawandels. Für die anderen ist ein warmer Sommer doch wunderbar. Die Landwirtschaft ist vom Klimawandel wie kaum jemand anderer betroffen. Doch kaum jemand nimmt die Hitze und damit verbundenen Auswirkungen richtig ernst. Ausgenommen man ist plötzlich von einer Wasserknappheit betroffen, wie sie im Sommer 2018 in größeren Gebieten Österreichs der Fall war. Wer macht sich schon ernsthaft Gedanken, ob das Wasser am Morgen im Bad noch läuft, oder ob die WC-Spülung noch möglich ist. Nachdenklich wird man vielleicht, wenn im Sommer im Garten die mühsam gezeigten Pflanzen oder das Gemüse zu verdorren beginnen. Doch wer denkt dabei schon daran, dass der gleiche Effekt auch in der Landwirtschaft zu Ertragsseinbußen führt. Wenn nicht mehr genug Futter vorhanden ist, müssen Tiere vorzeitig verkauft werden. All das ist gleichzeitig aber auch mit Einkommenseinbußen für die Landwirte verbunden. Solange man nicht selbst betroffen ist, macht man sich dazu jedoch kaum Gedanken. Was aber, wenn diese Situation zum Standard wird? Was machen wir, wenn plötzlich unsere geschätzten regionalen Lebensmittel nicht mehr in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen? Oder wenn plötzlich Starkregen, der bei zunehmender Hitze eine normale Grundregel in der Physik darstellt, unseren Besitz in Mitleidenschaft zieht? Vor kurzem hat Dir. Staudinger von der ZAMG erklärt, dass ein mittlerer Temperaturanstieg von 2°C in Zweitl im Waldviertel bedeuten würde, dass dort Temperaturen wie in Athen vorherrschen würden. Für all jene, die wissen, was dies für unsere Kulturlandschaft und unsere Lebensmittelproduktion bedeutet, ist dies eine schreckliche Vorstellung. Unso schrecklicher ist jedoch der Umstand, dass es Leute in unserer Gesellschaft gibt, die diese Situation als positiv ansehen. Was werden unsere Kinder einmal sagen, wenn sie von den Großeltern erzählt bekommen, dass früher in unserer Region alles gewachsen ist, ausreichend Trinkwasser vorhanden war, und nicht nur im Internet schöne Bilder darüber zu finden sind?

Dipl.-Päd. Ing. Josef Breinesberger
Geschäftsführer AGRAR PLUS